

Film und Diskussion

Sold City – wenn Wohnraum zur Ware wird (D 2024)

126 min, Leslie Franke&Herdolor Lorenz



Seit die Gemeinnützigkeit des Wohnbaus fast überall in Europa aufgehoben ist, gilt Wohnen nicht mehr als Menschenrecht.

Nun entscheidet der Markt, wo Menschen leben. Damit hat sich ein beispielloses System der Vernichtung bezahlbaren Wohnraums etabliert, das unsere Gesellschaft im Kern auseinanderdividiert.

In Deutschland allgemein und besonders in den Groß-Städten leben traditionell mehr Menschen zur Miete als im Eigentum. Diese Menschen sind zunehmend bedroht. Eine neoliberale Politik seit der Jahrtausendwende, aber dann vor allem die Finanzkrise sind die Ursache dieser Entwicklung. Seitdem kreist sehr viel internationales Kapital um das sogenannte Betongold. Ein vergleichsweise guter Mieter*innenschutz in Deutschland wurde zum Wohle des Kapitals mehr und mehr aufgeweicht. Seither geht es nicht mehr ums Wohnen, sondern um Geldanlage.

Der Film „SOLD CITY“ zeigt auf der einen Seite die Ursachen dieses Immobilienbooms, wie die Betroffenen ihn erleben und wie wir uns wehren können. Er schaut aber auch über den Tellerrand - nach Wien oder in das hochkapitalistische Singapur. Hier gibt es eine beispielhafte Wohnungspolitik - sinnvoll und denkbar auch hierzulande?

**am Mittwoch, 21. Januar 2026, 18:00 Uhr
Ort: Bonhoeffer-Haus, Kurhausstr.6, KH**

→ Am Mittwoch, **25. Februar '26 um 18 Uhr** veranstaltet das Bündnis Wohnen eine **Diskussionsrunde** mit Kandidat*innen für die Landtags-wahl im Bonhoeffer Haus zum Thema **„Wohnen ist Menschenrecht – wie können wir menschenwürdigen und bezahlbaren Wohnraum schaffen?“**